



THEMENFELD

Digitale Transformation

Juni 2024

Impressum:

MEHR GRIPS - Themenfeld Digitale Transformation

Herausgeber:
MEHR GRIPS - Verein für eine sach und vernunftorientierte Politik

Wien, im Juni 2024

Redaktion
Kurt Guwak

Grafik/ Layout:
Doris Elgert

Anmerkung:

Wir verzichten auf spezifische Gender-Zeichen.
Wir verwenden entweder beide Formen gleichzeitig oder abwechselnd.

Zu Beginn

Die Initiative „MEHR **GRIPS**“ will Impulse für eine gute Politik geben. „Gute Politik“ heißt für uns:

- Stärkere Konzentration auf die entscheidenden Zukunftsfragen
- mit mehr Sachlichkeit und Kompetenz
- in einem gemeinsamen, konstruktiven Diskurs

Diese Grundsätze wenden wir selbst in der Bearbeitung von vier Themenfeldern an, die für die Zukunft Österreichs von großer Bedeutung sind.

- Ökologische Transformation
- Bildung
- Digitale Transformation
- Soziale Stabilität in der Gesellschaft

Zu jedem Themenfeld erarbeitet eine Gruppe von Expertinnen und Experten ein Konzept. Dieses Konzept besteht aus

- einem positiven Zukunftsbild „Wo könnte Österreich 2032 in diesem Thema stehen?“
- und einer Liste von Maßnahmen „Was müssen wir in den nächsten 12 Monaten tun oder angehen, um uns gut auf den Weg auf dieses Zukunftsbild hin zu machen?“.

Der Entwurf dieser vier Konzepte wird mit der gesamten Community von „MEHRGRIPS“ geteilt, kommentiert und von der verantwortlichen Themengruppe finalisiert.

In der Themengruppe **Digitale Transformation** haben mitgearbeitet:

- Ulrike DOMANY-FUNTAN
- Beate GFRERER
- Harald KATZMAIR
- Johannes KOPF
- Robert SEYFRIEDSBERGER
- Roland SOMMER
- Agnes STREISSLER-FÜHRER
- Moderation: Kurt GUWAK



Abb. 1: Die Mitglieder beim Medienauftakt im Complexity Science Hub
(c)Katharina Schiffel

1. Zielbild

Das Zielbild beschreibt einen Blick aus der Zukunft. Wo könnte Österreich 2032 im Themenfeld Digitale Transformation stehen, wenn wir es jetzt „besser“ machen...



Digitale Transformation 2032

„Die USA sind innovativ, China ist produktiv und Europa regulativ“ – wir alle kennen seit Jahrzehnten diese Aussage, wenn es um neue Technologien und speziell Digitalisierung und KI geht.

Das Spannungsfeld zwischen innovativen, mutigen Schritten nach vorne und rechtzeitig eingezogenen klugen Leitplanken, die Auswüchse und damit Schaden für Menschen und die Gesellschaft verhindern, kann auch in Zukunft nicht aufgelöst werden. Entscheidend ist, dass es uns immer besser gelingt diese Spannung konstruktiv zu nutzen. Das manipulative Potenzial der neuen Technologien im Hinblick auf die Einzelne oder die Sicherheitsrisiken für Staaten und Unternehmen sind enorm. Diese Realität wirklich ernst zu nehmen, war ein wichtiger Schritt der Bewusstseinsbildung in der „digitalen Reifung“ der Gesellschaft. Andererseits ist auch völlig klar, dass nur derjenige diese Technologien „kultivieren“ und konstruktiv nutzen kann, der sie versteht und mit seiner Kompetenz in der Entwicklung vorne mit dabei ist. Sie sind auch zum entscheidenden Wohlstandsmotor und Wettbewerbsfaktor geworden.

Mitte der 20er Jahre wurde immer deutlicher, dass die vorhandenen Ansätze, Strukturen aber vor allem auch der „mind set“ in Politik, Gesellschaft und auch in Teilen der Wirtschaft mit der Dynamik der Entwicklung nicht mitkommt. Österreich hat sich entschlossen nicht zur Gruppe der „Zögerlichen“ zu gehören, sondern das Thema breit und mutig aktiv anzugehen. Und das war gut so...

Digitale Transformation in Österreich 2032 – ein Blick aus der Zukunft

Österreich hat sich in den letzten Jahren in der Digitalisierung sehr dynamisch entwickelt und ist in die Gruppe der innovativsten europäischen Länder aufgerückt. Bemerkenswert ist, dass diese Dynamik nicht einfach aus einer naiven De-Regulierung des „anything goes“ erwachsen ist, sondern im Gegenteil durch eine gelungene **Balance aus einer klugen Liberalisierung** – etwa im Datenmanagement und bei sinnvollen Anwendungsfeldern – und einer zunehmend auch **digital emanzipierten und engagierten Zivilgesellschaft**, die Auswüchse begrenzt und ethische und sicherheitstechnische Aspekte entschieden einfordert.

Rückblickend hat es sich dabei als richtig und wichtig erwiesen, dass Österreich in einem breiten Stakeholder Prozess die **Charta eines Digitalen Humanismus** erarbeitet hat. Der ethische Diskurs ist gelungen – Unternehmen profitieren von der daraus entstandenen Innovation, Beschäftigte haben menschenwürdige Arbeitsplätze, die öffentliche Sicherheit ist besser denn je und die demokratische Kultur ist durch eine vertrauenswürdige, pluralistische Medienlandschaft gestärkt. Die Technologie dient dem Menschen, der Gesellschaft und hilft uns Wohlstand zu sichern, das ist der alles durchziehende Grundgedanke.

„**Digitalisierungskompetenz**“ ist heute nicht mehr die Geschicklichkeit am Smartphone oder Grundkenntnisse im Programmieren. Es ist die Fähigkeit, mit digitalen Technologien so umzugehen, dass sie dort eingesetzt werden, wo sie das Zusammenleben verbessern und wirtschaftliche und technische Prozesse effektiver und effizienter machen. Digitalisierungskompetenz ist eng mit **Medienkompetenz** verbunden, mit der Fähigkeit, Content richtig kontextualisieren zu können, Falschmeldungen zu erkennen und sich selbst nach ethischen Regeln im Netz zu bewegen.

Die **digitale Infrastruktur** in Österreich ist in das **große europäische Digitalnetz** und die großen **europäischen Cloud-Systeme** eingebunden. Gut gelungen ist die Überbrückung der Last Mile

– Breitband ist heute in jedem österreichischen Haushalt, in jedem österreichischen Unternehmen und jedem österreichischen Klassenzimmer eine leistbare Selbstverständlichkeit. Die dafür notwendigen Infrastrukturinvestitionen haben einen wichtigen Wirtschaftsimpuls der letzten Jahre dargestellt.

Ein wichtiges Anwendungsbeispiel sind die „**persönlichen Lerncoaches**“, die schon vor einigen Jahren als digitale Lernhelfer eingeführt wurden. Sie sind mittlerweile aus dem Bildungssystem nicht mehr wegzudenken und unterstützen individuell dort, wo es sinnvoll und notwendig ist. Eine der ersten breiten Anwendungen war der Spracherwerb bei Menschen, die neu in unser Land kommen. Zusätzlich steht jedem Kind ein individueller Lernbuddy basierend auf KI-Technologie zur Verfügung, der zum Lebens- und Lernbegleiter wird. Dabei wird großer Wert auf den Datenschutz gelegt, indem alle persönlichen Daten sicher und ausschließlich zum Wohle des Kindes verwendet werden.

Wichtig war auch das entschlossene Bemühen, die **Digitalisierung in die Breite zu bringen**. Ein Schwerpunkt waren dabei **die KMUs des Landes**. Vielfältige Maßnahmen halfen den Klein- und Mittelbetrieben, den digitalen Wandel zu meistern. So ist es heute beispielsweise selbstverständlich, dass eine Servicetechnikerin das Heizungssystem mit einer Datenbrille überprüft, die ihr relevante Informationen liefert und sie bei Bedarf mit einem Spezialisten verbindet. IT-gestützte Prozesse wie diese werden mittlerweile von nahezu jedem Kleinbetrieb beherrscht.

In diesem Kontext hat sich auch die **Datennutzung rasch weiterentwickelt**. Immer mehr Datenbestände (z.B. Produktdaten, Produktionsdaten, Warenströme etc.) von Unternehmen werden im Sinne der Kreislaufwirtschaft von ausgewählten Akteuren entlang der Wertschöpfungskette verwendet. Das „urban mining“ hat sich von der Abfallaufbereitung zu einem komplexen System weiterentwickelt. Digitalisierung sorgt für einen deutlich geringeren Rohstoffverbrauch

und Energieeinsatz - ein wichtiger Beitrag zur ökologischen Transformation der Gesellschaft. In einigen ausgewählten Bereichen gehören österreichische Forschungseinrichtungen zu den weltweit führenden Institutionen und bestimmen die Entwicklungen mit.

Wesentliche wirtschaftliche Impulse brachte auch die Förderung einer **dezentralen Datenökonomie**: durch föderierte Datenräumen (Gaia-X, etc.) mit einer führenden Rolle Österreichs (etwa Produktion, Green Data, Tourismus) und der Etablierung von Datenvermittlungsdiensten wurde in der Wirtschaft ein föderierter europäischer Ansatz etabliert, der für nachhaltiges Wachstum sorgte.

Es konnte eine **gute Ausgewogenheit zwischen notwendigem Datenschutz** als immer wichtiger werdendem Persönlichkeitsrecht und professionellem Umgang mit Daten im Sinne eines „**open by default**“ gefunden werden. Ein wesentlicher Artikel der Charta besagt, dass die Gedanken eines Menschen unantastbar sind und daher nicht zu kommerziellen Zwecken verwendet werden dürfen. Ebenso werden **Kreativleistungen und Urheberrechte** klar geschützt. Medien konnten so ihr Geschäftsmodell wieder stabilisieren.

Besonders stolz sind wir darauf, dass wir mit den anderen EU-Staaten auf Initiative Österreichs hin ein **öffentlich-rechtliches Internet (Public Service Internet)** geschaffen haben. Dieses ist frei von kommerziellen Interessen und einem hohen journalistischen Qualitäts-Ethos verpflichtet. Überrascht hat es viele, dass diese Maßnahme zum Motor der Transformation in der Medienwelt wurde und eine ganze Anzahl von Medieninnovationen hervorgebracht hat.

Auch in der **öffentlichen Verwaltung** hat sich viel getan. In vielen Aspekten wurde sie zum Vorläufer und Treiber der Entwicklung. Heute setzt man verstärkt auf datenbasierte Entscheidungsfindung, um effektiver und effizienter auf die Bedürfnisse der Bevölkerung einzugehen. Eine moderne IT- und gemeinsam genutzte KI-/Augmented-Intelligenz-Infrastruktur sowie die enge

Zusammenarbeit zwischen staatlichen Institutionen, Wissenschaft und Wirtschaft haben dazu beigetragen, dass Österreich zu einem Vorreiter in der digitalen Verwaltung wurde.

Ein erster wichtiger Schritt war die **Überprüfung aller Datenregister in der Verwaltung**. Heute sind alle nicht-personenbezogenen **Daten als Open Data** auf data.gv.at frei verfügbar. Darüber hinaus sind in sicheren Verarbeitungsumgebungen wie dem AMDC (Austrian Micro Data Center) für z.B. Forschung und Wissenschaft auch personenbezogene bzw. geschützte Daten standardmäßig kostenfrei zugänglich, um Grundlagen für evidenzbasierte Politik zu liefern (vgl. EU Data Governance Act). Ausgenommen von der Datenbereitstellung sind lediglich Daten, die aus zwingenden integrations- oder außenpolitischen Gründen, Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit etc. erhoben werden (vgl. § 6 Abs 1 IFG).

Grundlage für diese umfassende Datenstrategie und -bereitstellung war die Schaffung einer **sektorübergreifenden Governance-Struktur in Form einer Digitalisierungsbehörde** (u.a. in Anlehnung an Frankreich), die mit den notwendigen Expertinnen und Ressourcen ausgestattet wurde, um die Querschnittsfunktionen für die digitale Transformation in der Verwaltung effektiv bereitzustellen. Diese neue Governance-Struktur hat die Dateninfrastruktur modernisiert und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Behörden, Wissenschaft und Wirtschaft gestärkt. Sie ist kein „Papiertiger“, sondern eine umsetzungsstarke, mit Fachkräften und Ressourcen ausgestattete Einheit, die echte Veränderungen bewirkt und zu einer institutionellen Bündelung der Digitalkompetenzen geführt hat.

Darüber hinaus hat das „Once-Only“-Prinzip forciert, dass **persönliche Daten von Bürgerinnen und Bürgern nur einmal an den Staat übermittelt** werden, sodass sie für alle Behördenprozesse verfügbar sind. Dies eliminiert die Notwendigkeit, bei jedem Behördengang Dokumente wie Geburtsurkunden oder Meldezettel

vorzulegen, und vereinfacht Verwaltungsprozesse und reduziert bürokratischen Aufwand erheblich. Digitale Lösungen erleichtern Behördengänge, sodass Anliegen bequem online erledigt werden können, wie Führerscheinanträge oder demokratische Partizipationsprozesse wie Online-Unterstützungsabgabe für neue wahlwerbende Parteien. Unternehmen profitieren ebenfalls durch schnellere Einreichung und Verarbeitung digitaler Anträge und Dokumente.

Im **Gesundheitsbereich** wurde ein **zentrales Kommunikationssystem** implementiert, das alle Gesundheitsdienstleister und Patienten miteinander verbindet. **Telemedizin** ist integraler Bestandteil der Gesundheitsversorgung geworden und unterstützt die Versorgung von vor allem älteren Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität. Bei chronischen Erkrankungen erlauben tragbare Geräte mit direkter Anbindung an die Medizinerin des Vertrauens rechtzeitige Interventionen.

Der Ausbau der **Dateneinmeldspflicht für Gesundheitsdienstleister** in gesicherte nicht-kommerzielle Verarbeitungsumgebungen hat die Datengrundlage für die Forschung und den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) im Gesundheitswesen erheblich verbessert. Der Einsatz dieser KI hat die Diagnose und Behandlung revolutioniert, indem **KI-basierte Diagnosetools** große Datenmengen analysieren und personalisierte Behandlungspläne erstellen, was zu einer höheren Genauigkeit und Effizienz in der medizinischen Versorgung führt. Zudem haben **Digitalisierung und Automatisierung Pflegefachkräfte** erheblich **entlastet**, indem sie administrative Aufgaben übernommen haben, sodass mehr Zeit für die direkte Patientenpflege bleibt.

Auch das Thema „Sicherheit“ hat sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt. „**Cyber defence**“ also der umfassende Schutz vor Cyberangriffen, ist eine Schlüsselaufgabe für den Staat, Unternehmen und Organisationen geworden. Für die Einzelne ist die Frage der persönlichen Cybersicherheit und das Erkennen von Falschinforma-

tionen („Fakes“) zu einer alltäglichen Aufgabe geworden. Zum Glück gibt es **leistungsfähige KI-Systeme**, die uns schützen und helfen, Manipulationsversuche zu erkennen. Der Umgang mit diesen Gefahren und die gute Handhabung der Schutzsysteme sind heute wichtige Digitalkompetenzen. Dies hat dazu geführt, dass die Demokratie gestärkt wurde.

Dieses **Zusammenspiel von Menschen mit den digitalen Systemen** wurde zu einer **besonderen Stärke in Österreich** und hat sich weltweit unter dem Begriff „**Digitaler Humanismus**“ etabliert. Viele Unternehmen und Start-ups beschäftigen sich mit **intelligenten Assistenzsystemen**, die unser Leben angenehmer, interessanter und sicherer machen. Die Diskussionen über die ethischen Aspekte dieses Zusammenwirkens werden intensiv und konstruktiv geführt und begleiten diese Entwicklung.

Die Welt hat sich verändert – und sie wird es weiter tun. Die Fortschritte etwa in der Medizin und der Gestaltung einer nachhaltigen Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft waren gewaltig. Gleichzeitig haben wir gelernt, uns auch immer wieder zurückzuziehen und Auszeiten zu nehmen, in denen wir bewusst analog leben. Unser Leben ist dadurch nicht nur deutlich vielfältiger und bunter, sondern auch resilienter und erfüllter geworden. Diese **neue Balance zwischen Fortschritt und Besinnung** hat uns ein Leben beschert, das reich an Möglichkeiten, Erlebnissen und Zufriedenheit ist. Eine Zukunft, auf die wir uns freuen können – lebendig, nachhaltig und voller Chancen.

2. Maßnahmen

Die Maßnahmen beschreiben, was wir jetzt konkret tun müssen, um einen guten Weg auf das Zielbild hin einzuschlagen...

Dringende Maßnahmen für die nächsten 12 Monate

Was müssen wir tun? Was müssen wir jedenfalls angehen?

Die grundlegenden Weichenstellungen

- Entwicklung einer **österreichischen CHARTA des Digitalen Humanismus** auf Basis eines breiten, effizienten Stakeholder Diskurses zu den Chancen, Risiken und dem Zielbild unter konsequenter Einhaltung des Prinzips, dass Technologie den Menschen und der Gesellschaft dienen muss.
- **Digitalisierungsbehörde im BKA** als sektorübergreifende Governance-Struktur zur institutionellen Bündelung der Digitalkompetenzen mit exzellentem Personal und Budget.
- Erarbeitung einer **Roadmap „Digitale Transformation und KI“** für Österreich. Schwerpunkte sind die Formulierung konkreter Transformationsvorhaben und das Monitoring der Umsetzung auf einem „Österreich Dashboard“ in den Bereichen
 - Digitale Demokratie und Daten
 - Digitale Verwaltung und Infrastruktur
 - Digitale Kompetenz und Bildung
 - Digitale Wirtschaft und Forschung und Innovation
- Aufbau eines **Ökosystems** aus Forschungsgruppen, Unternehmen und Start-ups als Impulsgeber und zur Umsetzung innovativer Lösungen.

Digitale Demokratie und Daten

- Umfassender Ausbau und nutzerzentrierte Umsetzung einer **österreichischen Datenstrategie**, die Themenkomplexe wie „Open (Government) Data“, „Open by Default“, „MyData“, „Datenaltruismus“, „Datenspenden“ etc. sektoren- und ressortübergreifend mit Umsetzungsmaßnahmen und Monitoring verbindet.
- Einrichtung eines **wissenschaftlichen Dienstes für das Parlament** zur Unterstützung fundierter politischer Entscheidungen und zur

Förderung evidenzbasierter Gesetzgebung (nach dem Vorbild des wissenschaftlichen Instituts des finnischen Parlaments).

- **Digitales Abstimmungssystem im Parlament** mit transparenter Einsicht für Bürgerinnen und Bürger und Bereitstellung über eine offene Schnittstelle.
- **Förderung von Kompetenzzentren für Technikfolgenabschätzung:** Forschung, Unterstützung bei Entscheidungen für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Kommunikation mit der Öffentlichkeit; Koordination von digitalen Partizipationsprozessen.
- **Etablierung von Ethik-Gremien** im Bereich Daten und Künstliche/Augmented Intelligenz mit dem Ziel der des Vorantreibens innovativer und vertrauenswürdiger Daten- und KI Nutzungen/Anwendungen (Stichwort trustworthy AI).
- **Aufrüstung von „Digital Hubs“** in Gemeinden/Bezirken, die das Recht auf unterstützte Digitalität für Menschen ohne oder mit geringer Digital Literacy und den Zugang zu digitalen staatlichen Leistungen für alle „auch weiterhin“ sicherstellen. Synergien mit regionalen „Bildungshubs“ herstellen.

Digitale Verwaltung und Infrastruktur

- **IKT- / KI-Infrastruktur Programm** einschließlich Aufbau eines **Netzwerks nationaler Rechenzentren**, von KI-Clouds sowie offener KI-Modelle - Nutzung für KMUs, Forschungseinrichtungen und Start-ups. Aufbau eines **länderübergreifenden Piloten zur Nutzung europäischer Hochleistungsrechner**-Kapazitäten und einer Datenplattform für KI-Trainingsdatensätzen, unterstützt durch Projekte wie EuroHPC und AI4EU.
- **Überprüfung aller Datenregister in der Verwaltung und Bereitstellung** aller nicht personenbezogener Daten als Open Data auf data.gv.at. Kostenfreie Bereitstellung aller

personenbezogener Daten für Wissenschaft und Forschung über sichere Verarbeitungs-umgebungen wie dem AMDC, um evidenzbasierte Politik zu unterstützen. Ausgenommen von der Datenbereitstellung sind lediglich Daten, die aus zwingenden außenpolitischen Gründen, Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit etc. erhoben werden (vgl. § 6 Abs 1 IFG).

- **Einführung einer Open Government Data und Open Source-Strategie für Österreich** sowie **Förderung dezentraler Internet-Dienste**, einschließlich Social Media, Video- und Kommunikationsplattformen, sowie Ausbau sicherer Edge-Verarbeitungslösungen.
- **Ambitionierte Umsetzung von digitalen Vorhaben** wie „Digital Roadmaps“ und „Once Only“ bis 2027 mit klaren Milestones und Verpflichtung auf Bundes-, Länder- und Gemeindeebene mit **Tracking** über ein „**Österreich Dashboard**“ zur transparenten Verfolgung der großen österreichischen Transformations-Projekte.
- **IT-Konsolidierung in der Verwaltung vortreiben:** Konsolidierung von Rechenzentren, Serverräumen, Standardanwendungen und IT-Arbeitsplätzen sowie die Optimierung der physischen Infrastruktur und Support-Services, um die Effizienz, Sicherheit und Servicequalität der IT-Landschaft zu verbessern. Schaffung eines übergreifenden Asset-Managements, Standardisierung und Demand-Management sowie die Vereinfachung der Organisationsstruktur.
- Aktive Impulse des **Staates als Nachfrager innovativer österreichischer digitaler Lösungen** (Public Procurement for Digitisation) aufbauen und entsprechende rechtskonforme Beschaffungslösungen ausbauen.

Digitale Kompetenz und Bildung

- **Upgrade der formalen Basisbildung** in Bezug auf **Digital Literacy, Data Literacy und AI-Li-**

teracy durch Entschlackung der Lehrpläne und fächerübergreifende, verpflichtende Nutzung digitaler Tools und Anwendungen im schulischen und universitären Bildungssystem. Verpflichtende Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen.

- **Verständnis vom Digitalen Humanismus** als Prinzip in Curricula verankern mit Fokus auf das Grundlagenverständnis von Systemen, Algorithmen, Machine Learning, Einsatzgebiete und -möglichkeiten von KI, Chancen und Risiken von KI, Diversitätsprinzipien in der Digitalisierung, Nutzerzentrierung etc.
- **„Bildungshubs“ in Regionen** zur gemeinsamen Nutzung von (digitaler) Infrastruktur durch diverse Bildungseinrichtungen und -systeme (Schulen, FHs, Unis, Erwachsenenbildung – siehe Konzept „Bildung“ von MEHR GRIPS).
- **Pilotierung eines „Digitalen Lernbuddy“** – KI-gestützte individuelle Förderung für Kinder und Erwachsene durch adaptive Lernprogramme und Gamification unter Wahrung der Privatsphäre und des Datenschutzes.
- **Niedrigschwellige Begleit- und Coachingangebote** für wenig digitalisierungsaffine Gruppen, von Schülerinnen bis zu älteren Erwachsenen.

Digitale Wirtschaft und Forschung und Entwicklung

- **Professionelle, niedrigschwellige Impulsberatung** und Unterstützung, um speziell KMUs in die Digitale Transformation zu begleiten. Evaluierung und Verbesserung vorhandener Ansätze durch Feedback und Best Practices. Integration von Unterstützungsleistungen für Unternehmen bei Einführung neuer Regularien (Cyber Resilience Act, Eco-design for Sustainable Products Regulation mit einem Schwerpunkt auf den Digitalen Produktpass, AI-Act, etc.)

- **Etablierung von Digital Sandboxes** als digitale Labore mit moderner Infrastruktur und Beratung zum „Ausprobieren“ digitaler Lösungen für Unternehmen, insbesondere im Bereich Data und KI. Bereitstellung von Infrastruktur zum Skalieren von Lösungen vom Labormaßstab in die Großanwendung. Integration mit den „Bildungshubs“, regionalen Innovationszentren, DIHs/EDIHs und Dataspaces.
- Ambitionierte, staatliche **Förderung von Innovationsprojekten mit hohem Public Value** bzw. die einen Beitrag zur Triple Transformation - digitale, grüne und soziale Transformation - leisten (Smart City, Digitalisierung im Gesundheitswesen, Barrierefreiheit erhöhen, digitale Kohäsions- und Partizipationsmodelle, Ressourceneffizienz, Unterstützung von Unternehmen, insb. KMU, ...).
- **Etablierung von oder Andocken an föderierte sektorspezifische Datenräume** (Catena-X, Manufacturing-X, Semiconductor-X, etc.) mit einer führenden Rolle Österreichs (etwa Green Data, Tourismus) und Gründung von Datenvermittlungsdiensten zur Erhöhung der Zusammenarbeit von Unternehmen entlang von Wertschöpfungsökosystemen.
- **Entwicklung österr. Schwerpunkt mit europäischer Leuchtturmfunktion** z.B: Förderung von Forschung und wirtschaftlicher Umsetzung speziell in den Bereichen „Human/Machine Interface“, „Assisted Intelligence“, „Augmented Intelligence“.
- **Mittelerhöhung in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten** an Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen mit einem **Schwerpunkt auf Künstliche/Augmented Intelligenz für unterschiedliche gesellschaftlich-relevante Anwendungen** (bspw. AI for Green, AI for Circularity)

Digitale Gesundheit und Pflege

- **Weiterentwicklung der elektronischen Gesundheitsakte (ELGA):** Ausbau der Dateneinmeldungspflicht für Gesundheitsdienstleister (z.B. Bluthochdruckdaten, Diabetes...).
- **Zentrales Gesundheitskommunikationssystem (ZGKS):** Implementierung eines übergreifenden Kommunikationssystems für Patienten, an das alle Gesundheitsdienstleister angeschlossen sind. Ziel ist eine niederschwellige Kommunikation inklusive z.B. digitaler Terminvereinbarung und Überweisungen.
- **Digitalisierung und Automatisierung zur Entlastung von Pflegefachkräften:** Implementierung digitaler Tools und automatisierter Systeme zur Unterstützung von Dokumentations- und Verwaltungsaufgaben.
- **Gesundheitsförderung durch digitale Anwendungen:** Entwicklung von Gesundheits-Apps und Telemedizin-Anwendungen zur Förderung der Health-Literacy der Bevölkerung (für z.B. schulische Gesundheitsförderung, Selbstüberwachung oder Pflegeunterstützung).
- **Förderung von Smart Home-Technologien:** Entwicklung von Standards und Schulung der Nutzer, um die Sicherheit und das Wohlbefinden älterer Menschen durch intelligente Sensoren und Assistenzsysteme zu verbessern.
- **Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) und Maschinellem Lernen:** Förderung von Forschungsprojekten zur Anwendung von KI im Gesundheitswesen sowie Aufbau von KI-basierten Diagnosetools und Schulung des medizinischen Personals.
- **Nutzung von Big Data und Analytik:** Bereitstellung von Gesundheitsdaten in sichere Verarbeitungsumgebungen wie z.B. dem Austrian Micro Data Centre (AMDC) sowie Förderung der Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsbehörden und Forschungsein-

richtungen, um evidenzbasierte Entscheidungsfindungen auch im Gesundheitswesen zu verbessern.

Digitale Sicherheit

- **„Cyber-Defence“:** Einrichtung einer sektorübergreifenden, interdisziplinären Spezialistengruppe im Abwehramt, die konsequent gegen Cyberangriffe auf Staat, Unternehmen und Personen im europäischen Verbund vorgeht.
- Initiierung bzw. Unterstützung eines europäischen Leitprojektes **„Safe Data & Fake News“**; Verstärkung der Maßnahmen gegen manipulierte Daten und Informationen. Sichtbarmachen von KI-generierten Inhalten.
- **Verschärfung und Ausbau der Rechtsgrundlage gegen digitale Verbrechen** (z.B. Industrie-Spionage) im europäischen Verbund.
- **Aufbau eines Frühwarnsystems für Cyberangriffe** in Zusammenarbeit mit europäischen Partnern.
- Konsequenter Datenschutz und **Recht auf Privatheit** – keine Bundestrojaner.

Auf dem Weg zum Ziel: einige weitere wichtige Maßnahmen in den nächsten Jahren...

Digitale Demokratie und Daten

- Beitritt zu und aktive Teilnahme Österreichs an der **Open Government Partnership (OGP)**, um offene Regierungsführung zu fördern sowie Transparenz, Rechenschaftspflicht und die Einbindung der Bürger in politische Entscheidungsprozesse zu stärken.
- Einführung einer **öffentlichen Plattform für Debatten und Bürgerkommentare** im Sinne eines Open Government Ansatzes und zur Förderung von Bürgerbeteiligungsprojekten auf lokaler und nationaler Ebene.
- Aktives Vorgehen gegen demokratiegefährdende Fake News, **öffentliche Förderung von Faktenprüfungs- und Medienaufklärungsplattformen** wie z.B. mimikama.at.
- Gemeinsam mit anderen europäischen Playern **Etablierung eines öffentlich-rechtlichen Internets**, wo es hohe (und überprüfbare) Ansprüche an Qualitätsjournalismus gibt und das frei von kommerziellen Interessen ist.

Digitale Verwaltung und Infrastruktur

- **Nutzerzentrierte Systemarchitekturen gemäß MyData-Konzept:** Umsetzung eines Data Trackers nach estnischem Vorbild, das es Bürgerinnen ermöglicht, genau einzusehen, wer auf ihre persönlichen Daten zugegriffen hat und wofür diese verwendet wurden.
- **Digital Practice für Mitarbeiterinnen und Führungskräfte der öffentlichen Verwaltung** fördern und fordern: Schulungsprogramme, Mentorship, Austausch untereinander, aber auch mit Unternehmen und Organisationen.
- **Förderung EU-weiter Harmonisierung zu Cloud Computing, Datenmanagement & Künstlicher Intelligenz (KI):** Zusammenarbeit mit anderen EU-Mitgliedstaaten zur Schaffung einheitlicher Standards und

Regulierungen, um eine länderübergreifende Interoperabilität der Systeme zu gewährleisten.

- **Reform des Bundesarchivgesetz (BAG)**, um eine vollständige, transparente und strukturierte Archivierung staatlicher Daten im digitalen Zeitalter zu gewährleisten:
 - Definition öffentlicher Daten: Präzise Definition, welche Daten als „öffentlich“ gelten und somit archiviert werden müssen, um Missbrauch durch Klassifizierung als „privat“ zu verhindern (inkl. Überprüfung durch ein unabhängiges Gremium im Zweifelsfall).
 - Ausweitung des Geltungsbereichs: Einschluss aller digitalen Kommunikationskanäle, einschließlich bspw. Signal und WhatsApp.
 - Verkürzung der Schutzfristen: Reduzierung der Schutzfristen für nicht-sensitive Daten.
- Strategien zur intelligenten Nutzung/Verknüpfung von Datenbeständen (z.B. Verknüpfung von ams-Daten und Bildungsdaten) unter Einbeziehung von Linked-(Open)-Data-Ansätzen in der gesamten Verwaltung.

Digitale Wirtschaft und Forschung und Entwicklung

- **Vereinheitlichung und Vereinfachung von Berichtspflichten von Unternehmen**, die sich aus unterschiedlichen Regularien ergeben.
- **Unterstützung von Unternehmen bei der Digitalen Transformation sowie bei der Entwicklung neuer datengetriebener Geschäftsmodelle**, bspw. durch Ausweitung der Digital Innovation Hubs und der European Digital Innovation Hubs; Förderung von digitalen Hidden Champions.
- **Betriebsstättendefinition** so überarbeiten, dass internationale IT-Unternehmen ihre Gewinne dort besteuern müssen, wo sie die Umsätze machen.

- Im **Wettbewerbsrecht** Zugang zu Daten in die Definition des relevanten Markts aufnehmen (um auch digitale Marktmacht zu definieren und kontrollieren).
- Mittel bereitstellen für **Kosten im gesellschaftlichen Transformationsprozess** (Strukturveränderungen, Jobverluste, Neu- und Weiterqualifizierung, Kosten für befristete „Doppelgleisigkeiten digital/analog“, Absichern von jenen, die nicht mitkönnen...).



MEHR GRIPS Verein für eine sach- und vernunftorientierte Politik
Reisnerstraße 27/5a
1030 Wien
ZVR: 1272860637
office@mehrgrips.at
www.mehrgrips.at



ERSTE
Stiftung

Dieses Projekt wurde von der ERSTE Stiftung unterstützt.